

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Schaltungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postgebühren entgegen. - Erscheint wochentlich. - Fernspruch-Anschluss Nr. 53.

Druckpreis für Anzeigen aus Au und Umgebung 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, halbjährlich 10 Pfennige, auswärts 12 Pfennige. Fernspruch-Anschluss Nr. 53.

Telegramme: Tagesblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1099

Nr. 83

Mittwoch, den 10. April 1929

24. Jahrgang

Engländer in Sowjetrußland.

In Moskau und Leningrad — Eindrücke und Erfahrungen — Lehren für die Zukunft

Moskau wird in jeder Zeit abwechselnd um die Gunst der Amerikaner und Engländer. Es ist schon eine auffallende Erscheinung, daß während des englischen Wahlkampfes eine Vertretung englischer Kaufleute und Industrieller in der Stärke von nahezu 100 Mann die Heimat verließ und einer Einladung Sowjetrußland folgend, sich nach Moskau begab, um an Ort und Stelle zu sehen und zu untersuchen, wie es um die Wiederaufnahme handelspolitischer Beziehungen bestellt ist. Trotz des scharfen Bergehens der englischen Politik im Arcosgebäude der Londoner Handelsvertretung Sowjetrußlands waren die Handelsbeziehungen zwischen England und Sowjetrußland eigentlich nie ganz abgedrochen, denn Moskau konnte auf den englischen Exportmarkt nicht verzichten und mußte außerdem eine Reihe von Spezialprodukten aus England beziehen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland, eine der untrittensten Handlungen Sir Austen Chamberlains, führte dazu, daß im russischen Außenhandel die Engländer durch die amerikanische und deutsche Industrie nahezu völlig verdrängt wurden. Im letzten Jahre betrug der Anteil des deutschen Handels an der russischen Einfuhr über 10 Prozent der deutschen Gesamteinfuhr, während im Jahre 1913 es nur 8 Prozent der Gesamteinfuhr waren. Das gab den englischen Kaufleuten und Industriellen sehr zu denken. Die Bedeutung der Studienreise der Engländer steht daher, wie die „Prawda“ schonhaft ausdrückt, „in unmittelbarem Verhältnis zu dem Schaden, den der Abbruch der diplomatischen Beziehungen der britischen Produktion feinerzagt.“

Man hatte erwartet, daß die Sowjetrußen, die es meißerhaft verstehen, Politik und Handel miteinander zu verquickeln, auch den Besuch der Engländer dazu benutzen würden, politische Geschäfte zu machen. Das ist jetzt mit aller Deutlichkeit geschehen. G. V. Piatakow, der Vorsitzende der russischen Staatsbank, sagte am Sonntagabend den englischen Industrievertretern, daß bei den unregelmäßigen Beziehungen Rußlands zu England die Einfuhr von englischen Waren notwendigerweise auf einen ganz unbedeutenden Umfang beschränkt werden müßte. „Wir werden in England lediglich von Fall zu Fall Bestellungen machen.“ Diese werden nur insoweit erfolgen, als sie für Sowjetrußland bequem und vorteilhaft sind. Wenn es aber gelingen sollte, eine für beide Teile befriedigende Verständigung zu erzielen und gleichzeitig ein für beide Teile befriedigendes Finanzprogramm vereinbart werden könnte, so wird Sowjetrußland in England Bestellungen im Betrage von 150 Millionen Pfund Sterling (das sind 8 Milliarden RM) vergeben können. Eine weitgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit Englands mit Sowjetrußland, schloß Piatakow, ist lediglich bei der Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Regierungen möglich.

Unlänglich seiner Rede verkündete der russische Staatsbankpräsident auch das Wiederaufbauprogramm der Sowjetregierung, das für die nächsten fünf Jahre Neuanschläge in der Höhe von 54 Milliarden Rubel vorsieht. Diese Neuanschläge sollen bei den Engländern natürlich die schönsten Aussichten für die nächste Zukunft erwecken, die die Londoner Finanzinstitute, in Sowjetrußland Geschäfte zu machen und der Regierung Großbritanniens sagen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Probleme Englands beseitigt werden können, namentlich das schwierige Arbeitslosenproblem, wenn London sich einschließt, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau wieder aufzunehmen.

Als die englische Handels- und Industrievertretung am Sonntagabend Moskau verließ, um zunächst einmal mehrere Tage hindurch die Industrien um Leningrad zu studieren, wußte jeder alle Welt, daß große Aufträge von den Sowjetrußen nicht vergeben werden, solange nicht die Verhandlungen zur Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen wenigstens eröffnet sind. Davon kann aber jetzt am Vorabend der Wahlen kein Rede sein. Uebrigens macht die „Prawda“ darauf aufmerksam, daß in der englischen Delegation auch nicht ein Vertreter einer einzigen englischen Bank sich befindet. Dabei ist zu bedenken, daß die großen deutschen Geschäfte stets auf der Grundlage von Krediten getätigt wurden, während bis heute weder die britische Industrie noch die englische Bankwelt sich zur Finanzierung langfristiger Kreditgeschäfte mit Sowjetrußland einschließen konnten. Darin dürfte in Großbritannien erst dann ein Wandel eintreten, wenn am Abend der nächsten Unterhauswahlen die Konservativen Baldwin eine Wahlniederlage zu verzeichnen haben.

Es muß jedoch bemerkt werden, daß die amtlichen Kreise Englands in letzter Zeit sich gegen eine Annäherung an Sowjetrußland nicht mehr so durchausabstehend wie früher verhalten. Die Zuspitzung der englisch-amerikanischen Beziehungen dürfte auch hier herbeispielen. Für die englischen Kaufleute und Industriellen wesentlich ist freilich der Verkauf der Russengeschäfte und die statisch ausweisbare

Tatsache, daß die Amerikaner und die Deutschen von Jahr zu Jahr die Engländer mehr aus Rußland hinausdrängen. Günstig für die Engländer ist die notarielle Verquickung von Politik und Wirtschaft durch die Sowjetrußen und die Politik der Herren des Kreaml abwechselnd einmal das amerikanische und dann das englische Kapital zu pouffieren und zu Investitionen in Russengeschäften einzuladen. Diese russische

Politik und Taktik spricht zwar allen kommunistischen Theorien Hohn, sie zeigt aber offenkundig, daß Stalin und Genossen nicht mehr den alten und selten kommunistischen Glauben besitzen, daß sie aus eigener Kraft und ohne Hilfe des Kapitalismus Sowjetrußlands Volkswirtschaft wieder aufbauen können. Davon haben die ahnungslosen Engländer unserer deutschen kommunistischen Partei freilich keinen Schimmer.

Die Koalitionsverhandlungen

Ueber die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern, die nachmittags stattfanden, weiß das „Berliner Tageblatt“ zu berichten: Die Stimmung der Teilnehmer war beim Zusammenritt im ganzen widerwärtig, wenn man sich auch die Schwierigkeiten nicht verschleierte, die bei den Sozialdemokraten wegen der Gegensätze in der zweiten Rate für den Panzerkreuzer bestehen, und die erfahrungsgemäß auch bei der Volkspartei bis zum letzten Augenblick noch entstehen können. Man nimmt allerdings an, daß die Volkspartei in ihrer Fraktionssitzung am Dienstagmorgen durch den Parteiführer Dr. Stresemann zu einer klaren Stellungnahme — zur Koalitionfrage und auch zu der Frage der Führung Stresemanns — veranlaßt werden dürfte.

Die Konferenz ergab weitgehende Übereinstimmung in Bezug auf die Staatfragen. Dagegen traten die bereits angeordneten Schwierigkeiten politischer Natur in dieser Besprechung sehr hervor.

Um die gemeinsame Besprechung schloß sich eine Sonderberatung des Reichskanzlers mit den Vertretern der Sozialdemokraten und Deutschen Volkspartei, daran wiederum eine solche des Kanzlers mit den Sozialdemokraten allein.

Keine Beschlüsse in der Parteiführerbesprechung

In der zweitägigen Besprechung der Fraktionsführer beim Reichskanzler wurden irgendwelche Beschlüsse nicht gefaßt. Die Entscheidung wurde vielmehr den Fraktionen vorbehalten, die am Dienstag Sitzungen abhalten.

Appell der Gewerkschaftsinternationale an den Abrüstungsausschuß.

Nach dem Beispiel des Exekutivkomitees der Zweiten Internationale, dem sich — wie bereits gemeldet — Hunderte von sozialistischen Vereinen und Verbänden angeschlossen haben, hat auch die Internationale Gewerkschaftszentrale in Amsterdam an den Vorbereitenden Abrüstungsausschuß einen Appell gerichtet, in dem dieser dringend aufgefordert wird, in seiner nächsten Tagung, die in acht Tagen beginnt, die Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz energisch wieder aufzunehmen, damit entsprechend dem Beschluß der letzten Völkerbundversammlung die Internationale Abrüstungskonferenz noch in diesem Jahre einberufen werden könne.

Bombenanschlag

in der indischen Gesetzgebenden Versammlung

In der Gesetzgebenden Versammlung in Delhi wurden gestern in dem Augenblick, als der Präsident sich erhob, um vor dicht besetztem Hause das Wort zu ergreifen, zwei Bomben geworfen. Eine Bombe fiel vor dem Finanzminister Sir George Scuster zu Boden. Einige Mitglieder der Versammlung wurden verletzt. Zwei Männer, die Bomben und Revolver im Besitz hatten, wurden verhaftet.

Sir George Scuster und andere Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei sperrte sofort das ganze Parlamentsgebäude ab und verbot den Zutritt zu dem Besuche. Der Sitzungssaal bot einen schrecklichen Anblick. Zahlreiche Abgeordnete bluteten stark. Drei Bänke der Regierungspartei waren vollkommen zerplittert. Der Vorsitzende des Verfassungsausschusses, Sir John Simon, befand sich in der Nähe des Präsidenten, als die Bomben fielen. Zusammen mit den Bomben wurde ein rotes Flugblatt mit dem Kopf „Hindustanische Sozialistische Republikanische Armee“ und der Unterschrift ihres Führers Balraj in dem Saal geworfen. Die beiden Verhafteten heißen Butake Swara und Bagaitingh. Sie erklärten, aus Bengalen und aus dem Pundschab zu stammen und sollen geständig sein.

Böhne und Reparationen

Ueber die Lohnfrage der Reichsarbeiter haben am Montag im Reichsfinanzministerium in Gegenwart des Reichsfinanzministers Besprechungen mit Vertretern der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen stattgefunden. Das Reichsfinanzministerium hat dabei laut „Bundzeitung“ den Standpunkt vertreten, daß es aus staatspolitischen Gründen angebracht erscheinen, die Lohnverhandlungen bis nach Abschluß der Reparationsverhandlungen zu vertagen. Trotz dieses grundsätzlichen Standpunktes hat sich das Reichsfinanzministerium jedoch bereit erklärt, die Lohnverhandlungen am Freitag, dem 12. April, erneut aufzunehmen. Die in Frage kommenden Organisationen haben im Anschluß an die Besprechung mit dem Minister zu der Lage Stellung genommen. Sie teilten den vom Reichsfinanzministerium eingenommenen Standpunkt nicht, behielten sich aber vor, ihre weitere Stellungnahme vor dem Ergebnis der für Freitag angesetzten Verhandlungen abhängig zu machen.

Neuwahlen in Dänemark

Die politische Krise — Der Streit um Heer und Flotte Ein heftiger Wahlkampf

Dänemark brach bis in die letzten Wochen hinein ein Bauernkabinett Maden-Nygaard, das unmittelbar vor dem Ende von der konservativen Partei gestürzt wurde. Die Vorgänge, die zum Sturz des Bauernkabinetts führten, haben weit über Dänemark hinaus allgemeines Interesse, weil sie die außenpolitischen Entwicklungstendenzen zahlreicher europäischer Staaten grell beleuchten.

Das dänische Bauernkabinett trieb die Politik der radikalen Bauern Dänemarks. Diese sind bei ihrer ganzen Einstellung daran interessiert, daß die sozialen Ausgaben eingeschränkt werden und die Steuerlasten sich mindern. Das Kabinett Maden-Nygaard hielt sich an diese politische Linie mit dem Erfolg, daß es von Woche zu Woche unbesiebt wurde.

Zur brennenden politischen Krise kam es aber erst über den Streit um Heer und Flotte in Dänemark. Bei der politischen Zusammenkunft des Folketings, der gemeinsamen dänischen Kammer, konnten sich die linken Bauern nur halten, wenn die Konservativen sie stützten. Man schob sich in den letzten Wochen die Militärfrage in den Vordergrund der parlamentarischen Arbeiten. Lange Verhandlungen wurden geführt, um eine Einigung zwischen den linken Bauern und den Konservativen herbeizuführen. Die militärischen Sachverständigen des Landes hielten eine Querschnittsreform für unbedingt notwendig und arbeiteten ein Programm aus, das für das laufende Budgetjahr nicht weniger als 33 Millionen Kronen erforderte. Die Bauernlinie, die an ihr Sparprogramm gebunden war und wegen höherer Militärkosten keine neue Steuern riskieren konnte, trat für eine wesentliche Herabsetzung der Militärausgaben ein. Nach ihren Vorschlägen sollte die Kavallerie völlig verschwinden und durch einige Bataillone berittener Infanterie ersetzt werden, zwei Bataillone Radfahrer ersetzt werden. Außerdem forderte das Regierungsprogramm die Streichung eines Infanterieregiments und die Herabsetzung der Dienstzeit von 180 auf 120 Tage.

In den Vergleichsverhandlungen der Bauernlinien mit den Konservativen gab das Kabinett insofern nach, als es das Jahresbudget für Heer und Flotte von 40,2 auf 42,4 Millionen Kronen erhöhen mußte. Die Konservativen überlegten gingen von 53 auf 46 Millionen Kronen zurück. Zur allgemeinen Überraschung konnte diese verhältnismäßig kleine Differenz nicht ausgeglichen werden, so daß die Vergleichsverhandlungen hoffnungslos scheiterten.

Die Politik der Landesverteidigung führte dazu, daß das Kabinett Maden-Nygaard von dem Könige die Auflösung des Folketings sich erbittet und auch tatsächlich erhielt. Als die Konservativen im Verein mit den Sozialdemokraten das Budget ablehnten, folgte die Auflösung des Folketings auf dem Grunde nach. Der nächste Wahlkampf, der jetzt auf seiner Höhe ist, wird mit einer Schärfe durchgeführt, wie ihn das Land noch selten sah. In seinem Mittelpunkt steht das Problem der Landesverteidigung, das jetzt nicht zum ersten Male das Land in eine politische Krise versetzt. Die Organisation von Heer und Flotte in Dänemark beruht gegenüber auf einer vorkaufmännischen Einrichtung aus dem Jahre 1922, die im Bestand des Völkerbundes den damaligen Abrüstungsbestrebungen entwich. Das sozialistische Ministerium Stauning, das drei Jahre später eine durchgreifende Abrüstung herbeizuführen wollte, vermochte zwar im Folketing eine knappe Mehrheit zu erzielen, doch scheiterte es völlig am Landsting, der konservativen ersten Kammer des Landes.

Die von der konservativen Volkspartei erzwungene Auflösung des Folketings wird vielfach als eine Desperado-Politik charakterisiert. Auf Grund der dänischen Gemeindewahlen, die vor wenigen Wochen stattfanden, muß nämlich mit einem starken Anwachsen der sozialistischen Stimmen bei den unmittelbar bevorstehenden Wahlen gerechnet werden. Die Sozialdemokratische Partei ist die einzige, die mit guten Aussichten den Wahlkampf führt. Die radikale Linde dürfte in den Wahlen wiederholte an die Sozialdemokratie Stimmen und Mandate verlieren. Wie die konservativen Parteien bei ihren Auseinandersetzungen mit der Bauernlinie Stimmen gewinnen will, ist vorerst ihr tiefes Geheimnis. Die Konservativen halten sich verpflichtet, die überlebende Militärpolitik zu verteidigen, doch müssen sie sich als kluge Politiker fügen, daß ohne starken Zug nach rechts diese Militärpolitik in Dänemark gar nicht durchzuführen ist. Von einer derartigen politischen Neuorientierung der Wählerschaft ist im Lande jedoch nichts zu verspüren.

Am aufgelösten Folketing verfügte die linke Bauern über 47 Mandate und die konservative Gruppe über 28. Die Sozialdemokraten nahmen 58 Sitze ein und die Radikalen 16. 4 Unabhängige, darunter ein Deutscher aus Schleswig, bildeten den Rest der Abgeordneten. So lange die Konservativen das Bauernkabinett stützten, verfügte der Regierungssoldat im Folketing über 76 Stimmen gegen 69 Stimmen der Opposition, die sich aus den Sozialdemokraten und den Radikalen zusammensetzten. Am 24. April, dem Wahltag in Dänemark, beharbt es somit nur einer ganz geringen Verschiebung, um die Regierungskräfte im Folketing zu den-

dem. Im Verhältnis dagegen bleibt sich alles gleich. Das ...

Einschränkung der Strafmaßregeln vor den Besatzungsgerichten

Vor einiger Zeit wurden Klagen darüber laut, daß die ...

Reise deutscher Importeure nach Frankreich

Zu einer Meldung des Pariser 'Avenir' über einen ...

Deutsch-polnische Verhandlungen über Minderheitenfragen

Vom 26. März bis zum 30. April haben unter dem ...

Eine Anleihe für die Deutsche Luftflotte

Wie der 'Lokalanzeiger' mitteilen zu können glaubt, wird ...

Der Konflikt des 'Ulrecht' mit der Regierung

Der holländische Ministerpräsident hat dem ...

aus dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht nunmehr ...

Die vorläufige Uebersicht über die Aufwendungen in der ...

Im der Invalidenversicherung wurden 1928 insgesamt ...

Das Geschäftsjahr 1928 wird voraussichtlich mit einem ...

Die Versicherungsanstalten können bekanntlich einen Teil ...

(Wohnungsfrage). Die Ende 1927 wurden rund 198 ...

Die Rechtsentwicklung auf dem Gebiete der Krankenversicherung ...

An der direkten Verwaltung der Angestelltenversicherung ...

Aus Stadt und Land

Mie, 9. April 1929

Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland.

Nach leichter Regenfälle unbeständig und zunächst kühl.

Für das übrige Deutschland.

Im Norden öfters forschreitende leichte Regengüsse,

Die kürzeste Stadtverordnetenitzung

Die Kommunisten stellen sogleich die Beschlußfähigkeit des Hauses fest

Als der Stadtverordnetenvorsteher die Sitzung um 8 Uhr ...

Der Stadtverordnetenvorsteher Müller stellt fest, daß das ...

Damit wäre die Sitzung eigentlich zuende gewesen. Doch ...

'Hokusfokus'

in drei Akten von Kurt Geog.

Dies lustige Spiel, das sich über Theaterbetrieb, Publikum, ...

Es bleibt heute also nur übrig, die Leistungen der ...

Heute abend um 8 Uhr geht 'Hokusfokus' im Bürgergarten ...

Ehrung des Heimatdichters Max Benzel

Die Geburtsstadt Ehrenfriedersdorf des Erzgebirgsdichters ...

Wettbewerbs.

Die hiesige, dem ganzen Erzgebirge bekannte, leistungs-

Erinnerungen an das Wiener Sängerefest

Unter diesem Motto stand das Frühjahrsvergnügen des ...

Die Maler- und Lackierer-Jungung Aue und Umgebung,

hielt am Sonnabend, dem 6. April 1929 im Hotel 'Stadt-

Sächsischer Landessynode

Der Beginn der diesjährigen Tagung der Landessynode, ...

Betriebsstilllegungsanzeigen

Im März 1929 sind beim sächsischen Arbeits- und ...

Die meisten Anzeigen, nämlich 23, stammen aus der ...

Schutz der Wahlveranstaltungen

Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung über ...

Vertikale Spalte rechts am Rand, teilweise abgeschnitten.



Der Erzgebirgsverein

Außerordentliche Hauptversammlung in Oederan

Wenn je einer Tagung des Erzgebirgsvereins eine geschichtliche Bedeutung zukommt, so ist das vor allem von der am Sonntag in Oederan stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung zu sagen. Waren die geschäftlichen Verhandlungen während der Schneeberger Tagung der Jahrsfeier im September v. J. nur auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt gewesen, so lag der Oederaner Tagung als reiner Arbeitstagung Beschränkung über eine Reihe wichtiger Zukunftsaufgaben ob; daneben bildete die Wahl des Vorstandes einen besonderen Anziehungspunkt, daß die Abgeordneten und Gäste der Zweigvereine aus dem ganzen Vereinsgebiet in reicher Anzahl nach Oederan gekommen waren, das ein neues Winterfeld angelegt hatte. Der außerordentlichen Tagung am Vormittag eine Sitzung des Jugend-Ausschusses mit den Leitern der Jugendgruppen, die in insbesonderem mit der Ausgestaltung des 1. Jugendtreffens in einer Sommerfeier am 22. Juni auf dem Schwarzenberg befaßt, sowie des Gesamtvorstandes voraus, der über wichtige Vereinsbelange zu befinden hatte.

Inzwischen hatte sich der große Saal des Fremdenhofes zum "Glashaus" mit Abgeordneten und Gästen dicht gefüllt, als der Vorsitzende, Pfarrer Löschner, die Hauptversammlung eröffnete. In seinen begrüßenden Worten wies der Vorsitzende darauf hin, daß Oederan erstmalig als Tagungsort des Hauptvereins ausserkoren worden sei, dankte dem Zweigverein Oederan für Übernahme der Veranstaltung und wies auf die Übernahme der Tagungsaufgaben und Entlohnung des Vorstandes hin. In seinem begrüßenden Worten wies der Vorsitzende darauf hin, daß Oederan erstmalig als Tagungsort des Hauptvereins ausserkoren worden sei, dankte dem Zweigverein Oederan für Übernahme der Veranstaltung und wies auf die Übernahme der Tagungsaufgaben und Entlohnung des Vorstandes hin.

Vor Eintritt in die Tagesordnung überreichte der Vorsitzende, Pfarrer Löschner, dem Oberlehrer Walter Schäfers in Marbach (Hohenau) in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Tätigkeit und vielseitigen Verdienste die Fördermedaille des Erzgebirgsvereins die Ehrenmitgliedschaft des Hauptvereins, worauf Oberlehrer Schäfers bewegt antwortete.

Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden über die Tätigkeit im letzten Halbjahre sei erwähnt, daß eine Anzahl neuer Zweigvereine gegründet worden oder im Entstehen begriffen sind. Dem vom Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandvereine gekanteten Abschluß einer Unfallversicherung wird sich der Erzgebirgsverein gegebenenfalls anschließen. Angenommen wurden die Anträge auf Satzungsänderungen, welche die Wahlleiter zum Vorstand und einige Vertreter von Sonnergebieten im Gesamtvorstand betreffen. Nachdem der Antrag der Gruppe 4 (Stollberg), der eine Erweiterung des Vorstandes auf 9 Mitglieder vorschlug, zurückgezogen worden war, fand der Antrag der Gruppe 6 (Mülsenstein), nach welchem der Vorstand künftigsten sieben Mitglieder sein soll, nach längerer Aussprache in schriftlicher Abstimmung mit geringer Mehrheit Annahme.

Die nun folgenden

Neuwahlen

ergaben die nachstehende Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender Oberstudienrat Grundmann-Eisenlocher, 2. stellv. Vorsitzender Oberlehrer Hans-Chemnitz, 3. stellv. Vorsitzender Bürgermeister Schimpf-

Buchholz, Schriftführer Rechtsanwalt Prehner-Schneeberg, stellv. Schriftführer Kaufmann Unger-Schneeberg, Kassierer Staatsoberförster Heßmann-Schneeberg, stellv. Kassierer Druckereibesitzer Hartmann-Schwarzenberg.

Die Bekanntgabe der nahezu einstimmig erfolgten Wahl des neuen 1. Vorsitzenden Grundmann löste eine Beifallsdarbottung aus. Direktor Grundmann nahm das Amt mit Dank für das Vertrauen und dem Gedächtnis an, das ihm im Sinne seines verdienstvollen und wertgeschätzten Vorgängers Pfarrer Löschner weiterzuführen.

Dem Antrage des Gesamtvorstandes, Pfarrer Löschner als Dank für sein uneigennütziges und ersprießliches Wirken im Dienste des Erzgebirgsvereins und des Erzgebirgsvereins bei seinem Scheiden vom Amt zum Ehrenvorsitzenden des Erzgebirgsvereins zu ernennen, stimmte die Versammlung unter Erheben von den Händen einstimmig zu, ebenso der Ernennung des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Bürgermeister i. R. Rosenfeld-Chemnitz zum Ehrenmitglied im Gesamtvorstand.

Der Bericht des Geschäftsführers der Erzgebirgschau auf der Augustaburg, Schaudirektor Heinde-Augustaburg, läßt einen erfreulichen Fortschritt im Aufbau der Schau erkennen. Über Verkehrsvermehrung machte Reichsbahnoberinspektor Döring-Gleimitz wertvolle Darlegungen. Der Erzgebirgsverein trifft auf in diesem Jahre umfassende Verbesserungen durch Wiederherausgabe des Verkehrsbrückens "Anferschöne Erzgebirgschau" mit Sommerfrischweitzerschlucht und Anlage der Winterportanlage, eines Falkenlauges usw., um das Erzgebirge weiten Freundkreisen zugänglich zu machen.

Pfarrer Löschner und Oberlehrer Schäfers-Dresden berichteten ausführlich über die Vorarbeiten der Beteiligung an der Jahresfeier "Arten und Wandern", Dresden und über den "Tag der Erzgebirger" in der Ausstellung am 30. Juni. Die Rohwendigkeit der Um- und Erweiterungsarbeiten im Fischteichgebäude wurde allseitig anerkannt und die Ausführung derselben nach den vorgelegten Plänen dem Vorstand überlassen, sobald die Kostenfrage geklärt ist. Im gleichen Sinne wurde der Vorstand weiter ermächtigt, die Frage einer besseren Wasserversorgung des Schwanenberges zu regeln.

Weber einen für alle Zweigvereine bemerkenswerten Rechtsfall betreff der Urheberrechte an Musikwerken gibt der Vorsitzende des Leipziger Zweigvereins, Oberpostinspektor Löschner nähere Aufschlüsse. Pfarrer Löschner macht auf die Ende August in Mühlstein a. d. Elbe stattfindende Tagung des Hauptverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandvereine aufmerksam und erwartet regste Beteiligung der Zweigvereine.

Am Schluß der inhaltreichen Hauptversammlung nahm der neue Vorsitzende Gelegenheit, den beiden scheidenden Vorsitzenden herzliche Abschieds- und Dankesworte zuzurufen, die von den Anwesenden lebhaft angelehrt wurden. Pfarrer Löschner verabschiedete die Versammlung, daß er auch im künftigen Ruhestand in der Tätigkeit für den Erzgebirgsverein nicht erlahmen werde.

So bildet die Oederaner Tagung einen neuen Markstein in der Geschichte des Erzgebirgsvereins und wirkt richtunggebend und zielweisend für seine weitere umfangreiche Arbeit im Dienste der Heimat. Am Abend waren die Teilnehmer Gäste beim Festabend des Zweigvereins Oederan, der einen heimatkundlichen Charakter trug und bei dem die Erzgebirger Bergkapelle mit hervorragenden Darbietungen glänzte. Den Ausklang bildete am Sonntag ein gemeinsamer Ausflug nach dem bekannten Waldpaar Meydorf.

Stadtrat Kormann, verfaßt, diesen von der Stadt Leipzig befristigen Beschluß von sich aus rückgängig zu machen, da man mit einem anderen Dirigenten in Verhandlungen stehe und die Mitarbeit Kamins in der Philharmonie nicht mehr in Frage komme. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat auch Herrmann Scherchen auf seine Zusage, unter gewissen Bedingungen die Leitung der übrigen Konzerte anzunehmen, noch keine Antwort erhalten.

Döbeln. Der Wohnungsbau in Döbeln. Die Stadtvorordneten verabschiedeten in ihrer Sitzung vom 5. dieses Monats das Wohnungsbauprogramm für 1929, das mit Hilfe von Vandalen die Errichtung von 130 Wohnungen vorseht.

Dresden. Im Bett erstickt. Am Sonnabend ist in einer Wohnung auf der Kirchenstraße ein elf Monate altes Kind im Bett erstickt. Die Eltern fanden nach kurzer Abwesenheit bei ihrer Rückkehr das Kind tot vor, da ihm ein Kappstift aus Versehen gefahren war.

Dresden. Von einem Lastauto an die Wand gedrückt. Als am Montag vormittag ein mit Köhler beladenes Lastauto rückwärts in eine Kohlenhandlung auf der Kleinen Planischen Gasse einfahren wollte, wurden zwei an der Hauswand stehende Männer, die sich unterhielten und nicht auf das Auto achteten, an die Wand gedrückt. Der eine von ihnen erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

Dresden. Zur Bestechungsaffäre im Wohnungssamt. Kürzlich wurde, wie berichtet, der Ostbange stellte beim Wilsdruffer Wohnungsamt, Karl Vogt, unter dem Verdacht der Bestechung festgenommen. Am Sonnabend wurde nunmehr eine weitere Festnahme vorgenommen, und zwar die des Oberverwaltungsinspektors Johannes Weimann. Die Verhaftung erfolgte unter dem Verdacht, daß Weimann für pflichtwidrige Amtshandlungen Geschenke angenommen hat. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Reichsa. Schwerer Verkehrsunfall. In der Nacht zum Sonntag fuhr zwischen Lungwitz und Reichsa ein Motorfahrzeug in eine Gruppe von Fußgängern hinein. Dabei wurde ein Mann zu Boden geschleudert. Er erlitt neben anderen Verletzungen auch eine Gehirnerschütterung und mußte nach dem Johanniterkrankenhaus gebracht werden.

Wirma. Selbstmord eines Jungen. Am Sonnabendnachmittag hatte sich ein hiesiger 16jähriger Junge eine wasserdichte Pistole gekauft und war dann mit einigen anderen Kindern nach dem Schloßberg gegangen, wo er mit der Waffe spielte. Plötzlich setzte er die Pistole an die Schläfe und verletzte sich so schwer, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb. Wie verlautet, hatte der Junge seiner Mutter Geld entwendet, so daß er die Tat aus Furcht vor Strafe begangen haben dürfte.

Wirma. Erfroren aufgefunden. Auf Fluss Cammerdorf in der Sächsischen Schweiz ist die Leiche einer etwa 35 Jahre alten weiblichen Person aufgefunden worden, die mit grünem Kleid und braunem Mantel bekleidet war. Die Unbekannte ist offenbar erfroren. Eine Vermisstenanzeige liegt nicht vor.

Was bringen die Kinos?

Apollo-Viertel. Meisterhaft gelungen ist der Ufa die Herstellung des Großfilms: "Bekehrte Nacht", der eine äußerst spannende Handlung aufweist. Michael Volpert spielt in diesem Film einen Schandkomi, der durch eine Liebesgeschichte in die Reize der feindlichen Partei gerät. Eine aus ihrer Heimat vertriebene Prinzessin steht im Mittelpunkt der Handlung; sie ist die Dame, welche von zwei Männerherzen heiß begehrt wird. Sugh Vernon verleiht es, dieser schwärzigen Rolle den richtigen Ausdruck zu verleihen. Man empfindet mit, wie sich die Prinzessin in das unermessliche Schicksal stürzt und mit vielen ihrer Lebensgefährten die gleichen Wege schreitet, welche alle einen Band geschlossen haben. Am eines Tages aber der ehemalige Waise wieder in Erscheinung tritt, beginnt ein aufregendes Leben für sie. In welcher Weise dieses sich erträgt und wie es einen glücklichen Ausgang nimmt, davon erzählt der Film selbst am besten. — Auch Vertriebsmitglieder werden einmal von einer Liebe gequält, von der sie nicht mehr los können, trotz Hunderten von Bräuten. In dem Film: "Ein besserer Herr sucht zwecks..." hatte der "Witzenträger" und "Großhändler mit Gefühl" das große Glück, von einem reichen Gutsbesitzer als Mann begohrt zu werden. Der Titelträger dieses Lustspielkino ist Fritz Kamper. — Schöne Bilder und interessante Tagesereignisse bringt die Wochenchau.

Amtliche Anzeigen

Mittwoch, den 10. April 1929, nachmittags 2 Uhr, sollen in Aue öffentlich meistbietend gegen Versteigerung veräußert werden: eine Schneidemaschine, zwei Prückbänke mit einem Vorlege. Dieser sammelt im Kaffeehaus Wiegand, Lindenstraße.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgericht Aue.

Aue. Gefunden
wurde ein Karton mit kleinen Schachteln voll Käs.
Aue, den 9. April 1929.
Der Stadtrat.

Schneeberg. Landtagswahl betr.
Die Stimmlisten für die Landtagswahl liegen vom 21. April bis einschließlich 28. April 1929 im Rathaus — Zimmer 9 — — jedermanns Einsicht öffentlich aus und zwar wochentags von 1-12 Uhr und sonntags von 10-12 Uhr. Zur Teilnahme an der Wahl ist jedoch nur berechtigt, wer in der Stimmliste steht. Es ist daher Pflicht eines jeden Wählers, daß er Einsicht in die Stimmliste nimmt, um dann von seinem Stimmrecht Gebrauch machen zu können. Da bei dieser Wahl nochmals die alten Stimmlisten verwendet werden, müssen und Unstimmigkeiten bei der Abstimmung selbst zu vermeiden, ist es erforderlich, daß sich jeder Stimmberechtigter davon überzeugt, in welchem Bezirk bzw. Wahlort er sein Stimmrecht ausüben hat.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Stimmlisten sind bei Verlust des Einspruchsrechtes bis zum 28. April 1929 beim Stadtrat schriftlich oder zu Protokoll anzubringen und unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise zu begründen.
Schneeberg, den 5. April 1929.
Der Stadtrat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. Giesecke, für den Anzeigenteil: Carl Schlegel. — Druck und Verlag: Kurt Fiedler, Buchverlagsgesellschaft in S. O. Aue.

kolonne im vergangenen Vereinsjahr wiederum drei Mitglieder mit dem Ehrenzeichen im Depot, neun im Gelände und außerdem zwei Nachschießer. Vereinsversammlungen und Vorstandsitzungen wurden insgesamt 13 abgehalten; sie waren sehr gut besucht. Zur Hilfsleistung wurde die Kolonne 118mal gerufen, sowie 27mal zu Sicherheitsübungen und 6mal zu Transporten. Der Kasernenbericht ist für richtig befunden worden und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt.

Zwidau. Todesfall. Im Alter von 85 Jahren starb am Sonnabend der Begründer der Wälschmanna C. F. Leonhardt-Grosfen. Der Verlebene war einer der bekanntesten Großindustriellen der hiesigen Gegend, der in seinen letzten rund 2000 Arbeiter und Angestellte beschäftigte.

Hermsdorf. Brandunglück. In Hermsdorf brach in der Nacht zum Sonntag in der sogenannten Alten Mühle ein großes Schuppenfeuer aus, das rasch einen gewaltigen Umfang annahm. Die gesamten Gebäude brannten trotz energischer Eingreifens der Feuerwehr der Umgebung vollständig nieder. Bei den Vorkarbeiten wurden vier Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Inhaber der im Hause befindlichen mit eingeschlossenen Kehlerei wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Leipzig. Mitteldeutsche Tagung der Chemiker. Auf einer hier abgehaltenen Konferenz für die Arbeitnehmer der chemischen und der Gummiindustrie Mitteldeutschlands, die von 100 Delegierten besucht war, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Verhandlungsdelegation für den Lohnabkommen für die chemische und die Gummiindustrie zum 30. April ds. Js. zu kündigen.

Leipzig. Von schwerer Anlage freigesprochen. Das Schwurgericht sprach gestern den 34 Jahre alten Maschinenarbeiter Paul Schirmer von der Anlage frei, den Tod seines Vaters durch Mithandlung herbeigeführt zu haben. Der Vater, ein 67 Jahre alter Mann, der fruchtbarlich war und seine Familie schlecht behandelte, lachte fortwährend mit seinem Sohne Streif. Am 17. Dezember v. J. verdrillte er bei einem solchen Streit seinen Vater daran, daß dieser den Vater anpackte und hin und her schüttelte. Dieser fiel zu Boden, erholte sich jedoch sofort wieder und ging mit einem Schlüssel auf den Sohn los. Dieser wehrte die Angriffe des Vaters ab. Plötzlich sank der Vater zu Boden und starb nach wenigen Minuten. Durch ein ärztliches Gutachten wurde festgestellt, daß der alte Mann nur noch wenige Tage hätte leben können.

Leipzig. Die Leipziger Philharmoniker. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hatte das Direktorium der philharmonischen Konzerte beschloßen, Günther Kamins für die nächsten vier Jahre die Leitung von je fünf Konzerten zu übertragen und die Leitung der übrigen Konzerte Hermann Scherchen anzubieten. — Wie nun Günther Kamins, der durch diesen Beschluß Leipzig erhalten wurde, der Auen Leipzig-Tagung mitteilte, hat der Postgeber des Dresdenblattes, San-

gaben die nachstehende Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender Oberstudienrat Grundmann-Eisenlocher, 2. stellv. Vorsitzender Oberlehrer Hans-Chemnitz, 3. stellv. Vorsitzender Bürgermeister Schimpf-

Wahlversammlungen die Polizeibehörden auf die Pflicht, das versammlungsmäßig gewährleistete Recht der Versammlungsfreiheit zu wahren, aufmerksam zu machen und anzuweisen, alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um gegen Störungen von Wahlversammlungen sofort wirksam einschreiten zu können.

Ein frecher Diebstahl.

Am Sonntag, zwischen 10 und 11 Uhr nachts, ist aus einem Kaffee in der Schneeberger Straße ein Persim-Automat, der in dem Abortvorraum aufgestellt war, losgewaschen und gestohlen worden. Er wurde am nächsten Tage aufgefunden und befindet in einer Versteigerung der städtischen Liegenschaftsverwaltung. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

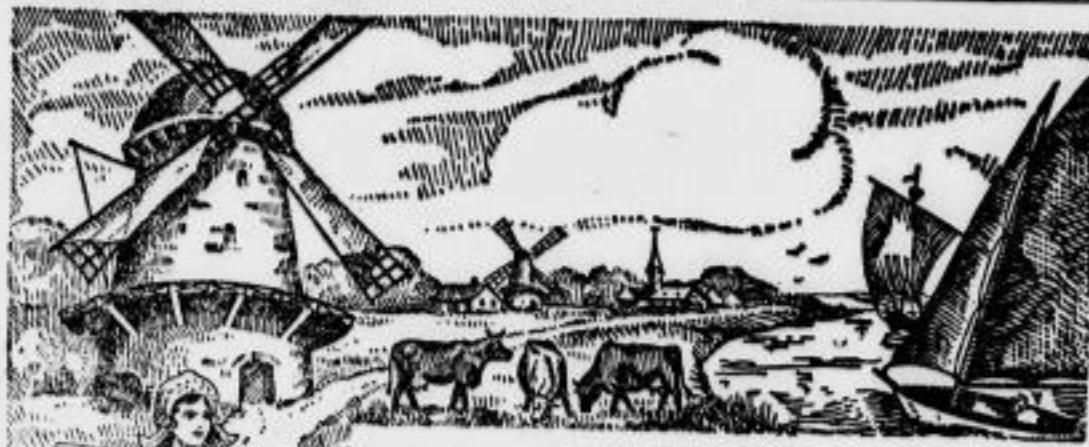
Stempelspflichtigkeit von Dienstverträgen und Tarifverträgen.

Zahlreiche sächsische Zeitungen haben kürzlich die Nachricht gebracht, daß nach einer Mitteilung des Sächsischen Finanzministeriums Dienstverträge in allen Fällen stempelsteuerfrei seien. Wie aus dem Finanzministerium mitgeteilt wird, hat dieses eine solche Entscheidung nicht getroffen. Schriftliche Dienstverträge sind vielmehr nach wie vor auf Grund des sächsischen Stempelsteuergesetzes in Höhe von 1/10 v. H. der Vertragssumme stempelpflichtig. Nur für Dienstverträge, bei denen die Gegenleistung (Lohn, Gehalt) auf ein Jahr berechnet 1500 RM nicht übersteigt, besteht Stempelsteuerfreiheit. Auch Tarifverträge sind, worüber nach Zeitungsberichten in den beteiligten Kreisen vielfach Zweifel bestehen, nach dem sächsischen Stempelsteuergesetz stempelpflichtig, in der Regel ist nur der niedrige allgemeine Vertragsstempel der Tarifstelle 32 II in Höhe von 1,50 RM zu verwenden. Das Finanzministerium hat aber in einem von ihm bereits ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Stempelsteuergesetzes die Heraufhebung der Stempelbefreiungsgrenze bei Dienstverträgen von 1500 auf 2500 RM und Stempelbefreiung für Tarifverträge vorgesehen.

Bockau. 25jähriges Arbeitsjubiläum. Frau Martha Jungertwisch, welche 25 Jahre bei der Firma Gebrüder Simon als Wälschdrehschneiderin beschäftigt ist, erhielt für ihre Treue in der Arbeit ein Diplom sowie Geschenke von der Firma und den Arbeiterinnen. — In der Generalversammlung der Sautitzkolonne vom Roten Kreuz am Sonnabend wurde der Jahresbericht für 1928 bekannt gegeben. Zu versanden sind 50 aktive und 12 inaktive Mitglieder sowie über 100 zahlende Mitglieder. Der Beiratskolonne waren 4 Damen und 16 Herren bei. Nachdem schon 18 Mitglieder bei den Vorkämpfen gestorben, hat die Kolonne



Prof. Dr. Pache kommt nach Aue und spricht über „Stahlhelm-Volksbegehren“



Holland ist bekannt durch seine hochwertige Milch und landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Denken wir an Holland mit seinen fruchtbaren Wiesen und Weiden, so sehen wir im Geiste auch die Holländerin vor uns, in ihrer sauberen Landestracht.

„Holländerin“ Buttermilchseife

Ist ebenso bekannt wegen der hochwertigen Qualität, die sich speziell als Kinderseife eignet und für zarte und empfindliche Haut geschaffen ist. Denn alle Temperaturschwankungen erfordern die richtige Hautpflege. Deshalb achten Sie unbedingt auf „Holländerin“ Buttermilch-Seife Überall zu haben! Preis 35 Pfennige
All. Hersteller: GÜNTHER & HAUSSNER A.-G., CHEMNITZ



Geschäfts - Uebernahme.

Wir haben die seit über 30 Jahren von Herrn Albin Hofmann unter der Firma

Rich. Günther, Aue

Eisen- u. Eisenwarenhandlung

betriebe
mit allen Aktiven und Passiven käuflich übernommen. Herr Hofmann läßt für das ihm immer in so seltenem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danken. Wir bitten höflichst darum, auch uns Vertrauen zu schenken, und wir hoffen, Unterstützung durch die bisherigen Geschäftsfreunde der Firma Rich. Günther in gleichem Umfange zu erhalten, wie sie unserem Vorgänger gewährt wurde.

Karl Schiller, Aue **Rich. Schäfer, Lauter**
Inhaber der Firma Rich. Günther, Eisen- und Eisenwarenhandlung
Aue, Markt 9.

Im April 1929.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, welche schon in besserem Haushalt tätig war, mit **Stellung**. guten Zeugnissen, wieder **Offerten** unter **A. T. 285** an das Auer Tageblatt erbeten.

Arbeits-, Lager- und Kontorräume
in Grundstück Mitte Stadt Aue zu vermieten.
Adressen von Interessenten an die Geschäftsstelle b/s. Bl. unter Nr. 200 erbeten.

Keflame

Ist nicht nur ein geschätzliches Hilfsmittel, sie ist darüber hinaus ein kultureller Faktor. Man denke daran, wie eine geregelte Mund-, Zahn-, Kopf-, Haut-, Haar-, Fuß-, überhaupt Körperpflege, durch die **Keflame** Eingang in die breitesten Volksschichten gefunden hat. —

Fernruf 4867.

Patentbüro
Ing. Daehne
Über 22-jähr. Konstr.-Praxis
Zwickau Sa., Spiegelstr. 8.

Fernruf 4867.

Freude in Ihr Meßwerk
besitzt Ihnen alles, was Sie brauchen
Haus-Standuhr
Direkt ab Spezial-Fabrik — ohne Zwischenhandel. Amerikanische Qualität — voll Preiswürdigkeit.
Vom M. 70,- an
Auer, Tellerstr. 6, Mehrz. Garstadt.
Tausende Dank- u. Anerkennungsbriefe — Karolng. Kestelmann.
K. LAUFER
Spezial-Fabrik moderner Hausstanduhren
Schweizstr. 10 a. n. (Schwarzwall)

Saat- u. Speisefartoffeln

Industrie, Obenwälder, Edeltraut, Depo, Jubel u. and. Sorten offeriert
W. Brabant, Ritzsch, Kartoffel-Großhandlung,
Kombant der Säblichen Spez- und Verarbeitungs Ritzsch

Gasthaus zum Stern, Aue

Freitag, den 12. April 1929
Großes Schlachtfest
Mittags Wellfleisch, später das Uebliche.
Freundl. laden ein **Albert Schneider und Frau.**

Auch Sie verlieren Ihre Fußschmerzen im

Asa - Schuh.
Alleinverk. für Aue u. Umg. Auer Ref.- u. Sportschuhhaus **Albert Schmidt,** Wettinerstraße, geg. 1867 — Ruf 1067
Dienstags u. Freitags kostenlose Beratung über Fußpflege.

Ab 15. 4. können 6—8 Personen **Privatmittagstisch** erhalt. Anmelde nimmt entgegen. **Goethestr. 8, 1 Treppe links.**

Ein gut erhaltener Handwagen

mit etwa 8—400 Kilo Tragkraft zu kaufen gesucht. Angebote unter A. T. 299 an die Geschäftsstelle b/s. Blatt.

Laden

nur in bester Lage, mit Nebenraum, per sofort oder später gesucht. Gest. Angebote sind zu richten an **B. Niemann, Sangerhausen.**

Großes gut möbliertes Zimmer

(Nähe der Post) sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Geschäftsstelle d. Auer Tageblatt.

weiterer Mann sucht Beschäftigung

gleich weider Art (Botengänge oder auf dem Wochenmarkt) Su erst. im Auer Tageblatt.

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche

haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Gesellschaftsfahrt

ital. u. franz. Riviera
Nizza, San Remo, Rapallo, Mailand, Gardasee, Bozen etc.
21. April bis 2. Mai
RM 330.—
Reisebüro Alfred Pfeifer, Werdau, Sa.

Metal- Betten

3 Holz-
Stahlmstr., Kinderbetten,
Chaiselong, Schlafz. a. Priv.
Ratenzahlg. Kat. 1943 frei.
Eisenarbeitenfabrik Suhl (Thür.)

Hotel u. Café Nobis

Am Bahnhof **Zwönitz** Am Bahnhof
Mittwoch und Sonnabends **eleganter Tanz-Dielenbetrieb**
Erstklassige Jazzmusik
Leitung: Johannes Becher.

A. Pfau's Tanzstunde

Unser Extra-Tanzkurs für Handlenschüler und Kaufleute sowie Damen u. Herren aus bürgerlichen Familien **beginnt Mittwoch, den 10. April 1929 im Hotel Stadtpark, Aue.**
Damen 8 Uhr. — Herren 9 Uhr.
Geschätzte Anmeldungen werden selbigen Abend noch entgegengenommen.

Plissee-Biesen

Knopflöcher, Hohlraum, Ketteln, Knöpfe werden sofort in eigener Werkstatt angefertigt. Fachmännische Beratung.
Milda Schulze, Aue
Wettinerstraße 56. — Telefon 425.

Möbeltischlerei Ernst Kehrer

Aue, Mehnertstraße 69.
Spezialwerkstätte für Möbel aller Art — insbesondere Schlafzimmer und Küchen. — Lieferung prompt.

Hausfrauen

II **läßt waschen, schrubben, trocknen, rollen oder plätten** nach Gewicht und Raum. Ihre leicht gewaschene Hauswäsche können auch bei mir nur trocknen.

Dampfwäscherei Breßneider, Aue, Aue

Abholung und Zustellung frei durch Auto.

Matthes

heute frisch eingetroffen:
blutfreicher Schellfisch
Kabliau, Seelachs
3 Pfund nur 1 Mark.
Baul Matthes, Fischhandlung, Aue
Telefon 272.

Raucherzähne

Die Spezialfunktion der Chlorodont Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Verschleifen der Zähne auch an den Seitenhöhlen. Nur echt in blauweiß-grüner Verpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Jda Marianne verw. Flöttl
geb. Unger
erfolgt Mittwoch, den 10. April, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Auerhammerstraße 4, aus.
Die Hinterbliebenen.

Nr. 88
5 M

Der ehemalige Schlichter auf dem Geheimrat Wald Geldstraße wurde freigesprochen drei Jahre lang.

In der Ur Danglopp fährt.

Es war zu sich des Verbre macht hat. Da Es ist der Ange fahrt hat, er hat geruht, um nicht war dann zu für, es rüber mit Waffenbesitz das Gericht an des Angeklagten dem Zeitpunkt regierungsrat Er ist also Danglopp punkte an gefeh men würde, um auf abgesehen k sehen, von dem um dann seinen Abschmitt bis z rochtswidriger!

Beicht angenor diesem Zeitpunkt Ansprüche erst E zur Entsch na Erfhelmen penbarleit Bestimmung des sein Geld leben, das Gericht bej ist angenommen Angerblick an, Bach betrat bis hinzustellen und amten waschte, sich ungewöhnbar angenommen, f Beamte des R biefer Hinsicht haft vorliegende nach war der V drohung zu beh was für das G sah es nur die sich um eine a Wenschen über gu halten, ist ein oder auch gela Angeklagten Va gehend Rechnung geflagten auch Handhabung de zurückgeführt h Vorleben, sein rüchthigt. Des zu einer Straße gekommen. Für Gefängnis als

5 Monate Gefängnis für Langlopp

Der ehemalige Farmer Langlopp wurde wegen des Anschlages auf den Vizepräsidenten des Reichsentschädigungsamts, Geheimrat Bach, zu fünf Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mitangeklagte, Kaufmann Loof, wurde freigesprochen. Dem Angeklagten Langlopp wurden drei Jahre Bewährungsfrist zugesprochen.

Die Urteilsbegründung

In der Urteilsbegründung im Prozeß gegen den Farmer Langlopp führte der Vorsitzende u. a. aus:

Es war zunächst zu prüfen, ob der Angeklagte Langlopp sich des Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz schuldig gemacht hat. Das hat das Gericht nicht als erwiesen angesehen. Es ist der Angabe des Angeklagten insoweit gefolgt, als er erklärt hat, er habe den Koffer nur als Schred- und Druckmittel benutzt, um nicht aus dem Zimmer gelassen zu werden. Es war dann zu prüfen, ob Verpressung vorliegt, als Vorfrage dafür, ob räuberische Erpressung oder räuberische Erpressung mit Waffenbesitz zu bejahen war. In dieser Beziehung hat das Gericht angenommen, indem es ebenfalls den Angaben des Angeklagten Langlopp gefolgt ist, daß er nur etwa bis zu dem Zeitpunkt Geld habe erlangen wollen, zu dem der Oberregierungsrat Erhard das Zimmer betreten hat. Das Gericht ist also Langlopps Angabe gefolgt, daß er von diesem Zeitpunkt an gesehen habe, daß er so zu seinem Gelde nicht kommen würde, und daß er von diesem Zeitpunkt ab es nur darauf abgesehen hatte, noch einmal das Geld auf dem Tisch zu setzen, von dem er sich sein Gut hätte wieder kaufen können, um dann seinem Leben ein Ende zu machen. Für den ersten Versuch bis zum Eintritt Erhards war zu prüfen, ob ein rechtswidriger Vermögensvorteil erstrebt war. Das hat das Gericht angenommen. Es hat angenommen, daß Langlopp zu diesem Zeitpunkt nichts zu beanspruchen hatte, sondern daß Ansprüche erst durch das spätere Kriegsschadensgesetz wieder zur Entziehung gekommen sind. Für den Zeitpunkt nach dem Erscheinen des Oberregierungsrats Erhard scheid die Anwendbarkeit des § 203 (Erpressung) ohnehin aus. Nach der Feststellung des Gerichts hat er zu diesem Zeitpunkt nur noch sein Geld sehen, aber nicht mehr haben wollen. Dagegen hat das Gericht bejaht das Vorliegen einer Nötigung; und zwar ist angenommen worden eine sorgfältige Rötigung von dem Augenblick an, in dem Langlopp das Zimmer des Geheimrats Bach betrat bis zu dem Augenblick, in dem andere Beamte hinzukamen und er sich nun mit seiner Waffe gegen diese Beamten wehrte, bevor er gefesselt wurde. Geheimrat Bach hat sich ungewisselhaft bedroht gefühlt. Das Gericht hat weiter angenommen, soweit der Angeklagte seine Waffe gegen vier Beamte des Reichsentschädigungsamtes gewandt hat, daß in dieser Hinsicht Bedrohung im Sinne des § 241 ganz unzweifelhaft vorliegt. Ebenso liege unerlaubter Waffenbesitz vor. Hiernach war der Angeklagte Langlopp wegen Nötigung und Bedrohung zu bestrafen. Die Findung des richtigen Strafmaßes war für das Gericht eine außerordentlich schwere Aufgabe. Sah es nur die Tat an und den Beschädigten, so handelte es sich um eine außerordentlich schwere Straftat; denn einen Menschen über vier Stunden lang in einer solchen Todesangst zu halten, ist eine schwer zu bewertende Tat. Das Gericht hat aber auch geglaubt, der Persönlichkeit und dem Charakter des Angeklagten Langlopp sowie seiner Gemütsverfassung weitgehend Rechnung tragen zu müssen. Das Gericht hat dem Angeklagten auch geglaubt, daß er sein ganzes Unglück auf die Handhabung der Gesetze durch das Reichsentschädigungsamt zurückgeführt hat. Das Gericht hat auch sein untadelhaftes Vorleben, sein Verhalten seinem Vaterlande gegenüber berücksichtigt. Deshalb ist das Gericht nach reiflicher Ueberlegung zu einer Strafe von 4 Monaten Gefängnis für die Nötigung gekommen. Für die Bedrohung ist eine Strafe von 6 Wochen Gefängnis als angemessen betrachtet worden. Die Strafe

wegen unbesitzten Waffenbesitzes hat das Gericht auf 50 Mk. festgesetzt. Die 81 Tage bisher erlittene Untersuchungshaft werden dem Angeklagten abgerechnet, 2 Monate und 2 Wochen der jetzt verhängten Strafe gelten als verbüßt.

Das Gericht hat dem Angeklagten bezüglich des noch unerledigten Strafweils Bewährungsfrist zugesprochen. Der Angeklagte Loof ist aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden.

Zwei Knaben ermorden eine Greisin

In einem entfernten Vorort von Paris wurde dieser Tage eine 70 Jahre alte allein lebende Frau erschlagen in ihrem Bett aufgefunden. Der Beweggrund war offenbar Raub, da das im Hause vorhandene gewisse Bargeld fehlte. Die Tat haben ein 14 Jahre alter Lehrling und ein 15 jähriger Restaurantsangestellter begangen, die bereits vor einigen Tagen wegen Umhertreibens verhaftet worden waren. Der eine hat bereits ein Geständnis abgelegt, wonach das Ergebnis des Raubes 12 Francs betragen hat.

Drei Schläufer durch Kohlenoxydgas vergiftet

Drei Schneeschuhläufer aus Gablitz (Tschekoslawakei) übernachteten in der Nacht zum Sonntag in der Schneerandenbaude im Riesengebirge. Als sie morgens nicht erwachten, wurde die Tür mit Gewalt geöffnet, und man fand sie bewußtlos in ihrem Zimmer am Boden liegend. Zwei von ihnen konnten ins Leben zurückgerufen werden. Der 20 jährige Angestellte Odwarka war aber bereits tot. Die beiden Bewußtlosen wurden ins Krankenhaus nach Schreiberhau gebracht, wo sie sich bald wieder erholten. Der Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest. Das Zimmer war durch einen eisernen Ofen geheizt worden. Wahrscheinlich ist infolge des starken Stimmes in der Sonnabendnacht Kohlenoxydgas durch den Ofen in das Zimmer gedrückt worden. Die Ermittlungen sind im Gange. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichenöffnung angeordnet.

Gattenmord und Selbstmordversuch

Der 43 Jahre alte Kaufmann Bernhard Hoffmann aus Charlottenburg erschlug mit einer Axt in der vergangenen Nacht seine 39 jährige Ehefrau, die wegen Hysterie eine zeitlang in einer Anstalt gewesen, aber kurz vor Ostern wieder entlassen worden war. Hoffmann selbst hat nach der Tat versucht, sich die Pulsader zu öffnen, doch war ihm das nicht gelungen. Er hatte dann den Gashahn aufgedreht, um sich zu vergiften. Der Feuerwehr gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen. Er wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt, wo er in gefährlichem Zustande darniederliegt.

Ueberfall auf einen Deutschen in Ostoberschlesien

Wie die „Rattowiger Zeitung“ meldet, wurde am Sonnabend ein Angestellter der Rattowiger Buchdruckerei und Verlags-A.-G. während der Fahrt von Rattow nach Beuthen beim Lesen einer deutschen Zeitung hinterücks von zwei Rowdys überfallen und mit einem Stock am Kopfe derart verletzt, daß er blutüberströmt zusammensank. Ein in demselben Abteil mitreisender Polizeibeamter zog die Notbremse, konnte aber nicht verhindern, daß einer der Täter aus dem nunmehr langsam fahrenden Zug sprang und in der Dunkelheit entkam, während der andere verhaftet wurde. Der Ueberfallene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Lebensrettender Eingriff mit einem Taschenmesser

an dem Budapestter Universitätsprofessor Dr. Salint
Der Internist und Direktor der ersten internen Universitätsklinik in Budapest, Professor Rudolf Salint, erlitt am Sonnabend nachmittag in seiner Wohnung infolge Reihlopfes einen Erstickenanfall. Der bei ihm weilende Privatdozent und Halsspezialist Dr. Pollatschek operierte den Erstickenenden in überaus großer Geistesgegenwart mit seinem Taschenmesser. Dr. Pollatschek führte mit dem Taschenmesser einen Reihlopfschnitt in der Quere durch und legte dann eine Notkanüle ein. Nachdem derart die Möglichkeit des Atmens gesichert war wurde der Kranke in ein Sanatorium übergeführt, wo die Operation in fachgemäßer Weise vollendet wurde. Der Kranke erlangte das Bewußtsein bald wieder. Heute hat sich das Befinden soweit gebessert, daß er bereits im Lehnstuhl sitzen kann.

Schülerelbstmord

Der 12 jährige Sohn des Chauffeurs Erwin Heiners hat sich gestern mittag in der elterlichen Wohnung in Neudöbling erhängt. Der Junge kehrte am Sonntag abend ziemlich spät von einem Ausflug zurück. Als ihm seine Eltern deswegen Vorhaltungen machten, wurde er auffällig und trohig. Zur Strafe sprach die Mutter gestern kein Wort mit ihm. Dies hat er sich so zu Herzen genommen, daß er sich, während die Mutter bei Nachbarn weilte, mit einem Leibriemen an der eisernen Bettstelle erhängte.

Franz Saß erstattet Anzeige wegen Mißhandlung

Der Polizeipräsident von Berlin teilt mit: In einer Reihe von Zeitungen ist behauptet worden, daß die Brüder Saß bei Vernehmung durch die Kriminalpolizei mißhandelt worden seien. Die Ermittlungsbüro über diese angeblichen Mißhandlungen sind der Staatsanwaltschaft zugeleitet worden. Im übrigen hat der Polizeipräsident gegen alle Zeitungen, die diese Behauptung aufgestellt haben, Strafantrag wegen Beamteneubelidigung gestellt. Dem „Tempo“ zufolge soll der Rechtsanwalt des Franz Saß Anzeige wegen Mißhandlung seines Klienten erstattet haben.

Sieben Bergleute verschüttet

Am Sonnabend ereignete sich auf dem Vildebrandtschacht in Neuborf (Schlesien) ein schweres Unglück. Ein Pfeiler der 800 Meter-Sohle ging zu Bruch. Sechs Bergleute und ein Steiger wurden verschüttet. Nach zweistündiger Bergungsarbeit wurde ein Bergmann in schwerverletztem Zustand geborgen, der aber später starb. Trotz fortgesetzter Arbeit konnten erst abends drei weitere Bergleute, davon einer schwer, die beiden anderen leichter verletzt, zu Tage gefördert werden. Die anderen drei Verschütteten sind dann auch befreit worden, obwohl die Rettungsarbeiten infolge beständiger Einsturzgefahr erschwert waren. Zwei der Eingekerkerten waren schon tot.

Vereiteltes Bombenattentat

auf den Gouverneur des Staates Newport

Beim Reinigen der Räume des Postamtes in Albany fand der Portier unter einem Tisch eine harmlos aussehende Schachtel, die an Gouverneur Roosevelt adressiert war. Beim Berühren entstand in der Schachtel ein zuckendes Geräusch. Als dieses Geräusch anhält, rief der Portier einen Polizisten, der das verdächtige Paket sofort unter Wasser setzte. Bei der Untersuchung durch Sachverständige stellte sich heraus, daß ein regelrecht konstruierte Bombe darin war. Sie enthielt aber nach den neuesten Feststellungen nur Schwarzpulver, so daß sie ziemlich harmlos war. Es wird nunmehr angenommen, daß es sich um die Tat eines Geisteskranken handelt.

gehren
n, Au
Nobis
Am Bahnhof
Betrieb
de
anzkurs
Kaufleute
10. April
9 Uhr
Aue
425
Kehrer
69
Aue, Au
Flöttl

Auf der Wahner Heide werden Blaukreuzstoffe vergraben.

Vor einiger Zeit erregten in Adin und weit darüber hinaus Mitteilungen großes Aufsehen, wonach auf dem früheren Schlepplag Wahner Heide bei Adin Blaukreuzbestände vergraben worden seien und die Umgebung in ernste Gefahr brächten. Die Bestände stammten aus der Dynamitfabrik Lind, wo sie kurz nach der Besetzung der Rheinlande auf Anordnung der Franzosen zunächst im Fabrikgelände vergraben worden seien. Späterhin wurde dann, um das Blaukreuz unschädlich zu machen, auf der Wahner Heide an einer grundwasserfreien Stelle eine 5 Meter tiefe Grube ausgeworfen. Die im Fabrikgelände verwahrten Blaukreuzstoffe werden ausgegraben und mit einer Feldbahn in den dort geschaffenen Betonbehälter gefahren. Zum Schutze gegen die Einwirkung des Blaukreuzstoffes sind die mit diesen Arbeiten beschäftigten Leute mit Gasmasken, Schutzbrillen, Handschuhen und hohen Gummistiefeln versehen. Der etwa 71 cbm fassende Behälter ist bereits mit Blaukreuzstoffen, Flaschencherben und mit der von Blaukreuz durchdränkten Erde gefüllt. Um sämtliche Blaukreuzstoffe hier vergraben zu können, ist jetzt der Bau einer zweiten Grube notwendig geworden. Die Behälter werden mit einem luftdicht schließenden Deckel versehen, auf den noch eine Erdschicht von etwa 3 Meter zu liegen kommt. Die Behörden erklären, daß damit eine vollkommen sichere Verwahrung der Stoffe gewährleistet sei und Anlaß zu irgend welchen Beunruhigungen nicht mehr vorläge. In der Öffentlichkeit wird die Richtigkeit dieser behördlichen Behauptung stark angezweifelt.

Große Steuerunterschlagungen.

In der gestrigen Stadtratsbesitzung in Dortmund kamen große Steuerunregelmäßigkeiten im ehemaligen Amt Marten; das jetzt nach Dortmund eingemeindet ist, zur Sprache. Die Steuerbehörde hatte an die Amtseingekessenen Aufforderungen zu Steuernachzahlungen aus den Jahren 1927, 1928, 1929 und 1924 gerichtet, während die Steuerzahler behaupten, die Zahlungen bereits geleistet zu haben. Oberbürgermeister Eichhoff gab zu, daß große Verfehlungen vorgekommen sind, und erklärte, daß der Hauptschuldige, der Stadtschreiber Möller, dem Steuerunterschlagung in 234 Fällen im Gesamtbetrag von 12000 Mark nachgewiesen wurde, bereits mit sieben Monaten Gefängnis bestraft und aus dem Dienst der Stadt Dortmund entlassen worden ist. Im übrigen bestehe noch ein rückständiger Betrag von 750 000 Mark ungenutzter Steuerbeträge. Der Oberbürgermeister betonte, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Schuldigen der Bestrafung zugeführt werden sollen.

Sommerhitze im April

Newport und andere Städte der Vereinigten Staaten verzeichneten vorgestern mit 30 bis 34 Grad Celsius einen Diktator, wie er seit mehr als einem halben Jahrhundert in dieser Jahreszeit hier nicht vorgekommen ist. Nahezu eine halbe Million Menschen besuchten Coney Island und andere Seebäder. Laufende badeten und es entwickelte sich ein riesiger Verkehr. Über eine der Brücken Philadelphia führten mehr als 50 000 Autos.

In den Fluß gefahren und ertrunken

Gestern nachmittag kam ein mit drei Personen besetztes Selbstbröner Auto bei Jagsthausen von der Straße ab und fuhr in die Jagst. Als man die Verunglückten fand, war eine Dame bereits ertrunken. Die beiden anderen Mitfahrer erlitten leichtere Verletzungen.

König auf Kündigung

Von Dr. Rudolf Friedmann, Paris.

Die Insel La Gonave ist nicht irgend ein weltvergessenes, fern von jedem modernen Verkehr gelegenes Eiland, sondern sie liegt in unmittelbarer Nähe eines modernen Staatsgebildes und im Bereich moderner Kanonen und besitzt trotzdem einen weißen König auf Kündigung. Er heißt Wirtus. Sein Vater war ein Deutsch-Amerikaner, er selbst gehört der amerikanischen Marine an. Diese nüchternen Tatsachen sind jedoch der Beginn einer so phantastischen Angelegenheit, daß man fast an ihre Zweifel zweifeln könnte, wenn nicht Monat für Monat amtliche Berichte darüber vorlägen.

La Gonave liegt dicht vor Haiti und ist vom Hafen Port-au-Prince mit dem Fernglas zu erkennen. Trotz dieser Nähe hat sich aber die Regierung der Vereinigten Staaten, die bekanntlich das Protektorat über Haiti ausübt, nur sehr wenig um diese Insel gekümmert. Es liegen nicht einmal genaue Karten von ihr vor, obwohl ihre Bevölkerung 10 000 Eingeborene umfaßt. Eines Tages meldete sich der Sergeant Wirtus der amerikanischen Marine bei seinem Vorgesetzten und stellte den Antrag, die Funktion eines Bendamerie-Leutnants auf Gonave übertragen zu erhalten. Aus einer unerklärlichen Laune heraus bestand er auf diesem Verlangen, so daß man ihm das Amt übertrug. Dies geschah vor vier Jahren. Wirtus wurde in einem Flugzeug auf die der amerikanischen Oberherrschaft unterworfenen Insel herübergebracht; aber bevor er das Amt antrat, hatte er zur Bedingung gemacht, drei Jahre dorthin gelassen zu werden. Da hiermit keine besonderen Kosten verbunden waren, versprach man es ihm, und so war und ist er noch heute der einzige Weiße inmitten der 10 000 Schwarzen und Kreolen.

Seine Ankunft war der Beginn außerordentlicher Ereignisse. Der Sergeant Wirtus hatte scheinbar wie die meisten anderen nicht die geringste Kenntnis von Gonave und seiner geographischen Lage, aber für die dortigen Vorfälle und astrologische Wahrsagungen liegt hier ein äußerst seltsamer Fall vor. Vor rund achtzig Jahren hatte sich ein Negervon Haiti zum Kaiser erklärt, unter Berufung auf die Jungfrau Maria, die ihm im Traum erschienen sei und ihm mitgeteilt habe, daß er Kaiser von Haiti werden solle. Aus unaufgeklärten Gründen nahm er den Titel Faustine I. an. Als er später bei einem Versuch, San Domingo zu unterwerfen, umkam, entstand das Gerücht, er sei gar nicht tot, sondern werde eines Tages wiederkommen. Nun wurde im Jahre 1894 in Boston, Pennsylvania, dem eingewanderten Deutschen Wirtus ein Sohn geboren, über dessen Vornamen zwischen den Eltern keine Einigung erzielt werden konnte. Der Priester, der zur Taufe gekommen war, mußte also selbst dem Täufling einen Namen geben. Er wählte keinen anderen als — Faustine! In einer seltsamen Laune hat also das Geschick gewollt, daß der freiwillige Einsiedler auf Gonave just den Vornamen besitzt, den einst der Oberretter von Haiti angenommen hatte. Tatsache ist es, daß einige Zeit nach der Landung von Wirtus das Gerücht nach Haiti drang, die Eingeborenen hätten ihn zu ihrem König erwählt. Wirklich nennt sich seit vier Jahren der Bendamerie-Leutnant Faustine Wirtus König von Gonave, trägt bei jeder

lichen Gelegenheiten eine Krone, sitzt auf einem Thron und registriert 10 000 Eingeborene.

Jeden Monat kommt von Port-au-Prince einmal ein amerikanisches Flugzeug herüber, bringt die amtliche Post, holt die Steuern ab, die seit der Thronbesteigung des Wirtus eine früher nicht gekannte Höhe erreichen, und versichert die Behörde in Port-au-Prince, daß alles in Ordnung ist. Wirtus bleibt König — auf Kündigung.

Wie es zu der Krönung gekommen ist und welche Zustände auf der Insel herrschen, wäre noch weiterhin unbekannt geblieben, wenn nicht ein Engländer Seebrook sich die Mühe genommen hätte, für einige Zeit nach Gonave hinüber zu fahren, und nun darüber Bericht zu erstatten. Wirtus war schon einige Wochen auf der Insel in Tätigkeit und hatte ein halbes Duzend Eingeborene zu Bendarmen ernannt, als er eines Tages erfuhr, daß im Innern des Landes eine Königin mit einem wirklichen Hof und einer Reihe von Ministern vorhanden war. Die Eingeborenen Gonaves sprechen wie die von Haiti ein verbobenes Französisch und haben unbedeutliche Vorstellungen von europäischen Verhältnissen. Auf jeden Fall wissen sie, was Minister bedeutet, und so gibt es am Hofe der Königin einen „Minister Krieg“, um die wörtliche Übersetzung zu geben, einen „Minister Landwirtschaft“ und „Minister Handel“. Wirtus suchte die Königin Et Meminne auf, besichtigte sie und verlangte nur, daß die Steuern pünktlich entrichtet würden. Er hatte nicht die Revolution vorausgesehen, die sein Erscheinen hervorrief. Eine Woche später weckte ihn in seinem Hause am Strande ein großer Lärm, und er sah den „Minister Krieg“ mit hundertern von Kriegern, vielen Fahnen, die meistens aus rotgestreiften Zeulaken gefertigt waren, und Blumen und Palmenblättern vor sich. Sie hoben ihn auf eine Art Thron, schwenkten die Palmen über seinem Kopf, küßten ihm die Hand und teilten ihm mit, daß er zum König von Gonave ernannt sei.

Wenn Wirtus sich zur Königin Et Meminne begibt, so ist dies stets ein großes Fest. Die Königin wirft sich in ihr Staatsgewand, das aus einer losen Bluse besteht, nimmt einen Fußstapfel in die Hand, der das Rzept darstellt, gießt ein paar Taschkuchen an, die auf unerklärlichen Wegen von Port-au-Prince den Weg in die Wildnis gefunden haben und hält in der anderen Hand einen Fächer. Ihr zur Seite sitzt König Wirtus auf dem Thron mit einer gelben Federkrone auf dem Kopf. Der Hofmarschall ruft der Menge zu: „Achtung! Der König! Der König!“ Worauf die Menge mit einem „Hello!“ antwortet. Dann wird in gleicher Weise die Königin angekündigt, später der Ministerpräsident, „Minister Krieg“ und seine anderen Kollegen. Es gibt neben der Hauptkönigin noch einige Stammesköniginnen, die Namen wie „La Reine Chantrelle“ oder „Königin Hohne“ führen. Wirtus genießt unbedingte Anerkennung und Verehrung und gilt als allmächtig, seitdem er einmal eine kleine Operation vorgenommen hat. Er ist glücklich und hat nur die eine Besorgnis, daß er eines Tages von seinem Königtum abberufen werden wird.

Drei jugendliche Falschmünzer

Gestern Abend gelang es der Berliner Kriminalpolizei, drei jugendliche Falschmünzer auf frischer Tat in der Nähe des Schlesiens Bahnhofs in Berlin festzunehmen. Ein großer Teil von gefälschten Pfennigmarkstücken, die ziemlich wappnachgemacht waren und aus einer Bleilegierung bestanden, wurde bei den Verhafteten beschlagnahmt. Es handelt sich um drei 17-jährige arbeitslose Burshen, die in der Wohnung des einen in der Langenstraße die Pfennigmarkstücke in Formen gegossen hatten. Die gesamten Werkzeuge wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Kälte in Italien

Die italienischen Blätter bringen zahlreiche Meldungen über die Kältewelle, die auch bis nach Mittelitalien gedungen ist. So wird berichtet, daß nicht nur in Modena und Ferrara, sondern auch in Faenza, Bologna und Florenz Schneefall eingetreten ist. Die Züge erlitten starke Verspätungen, auch mehrere Telefon- und Telegraphenlinien in der Apenninengegend wurden zerstört. In Rom erlebte man das seltene Schauspiel, die Höhe des Monte Cavo mit Schnee bedeckt zu sehen.

Die Negerin des Kriegeministers

Ein Pariser Frauenverein hat sich kürzlich mit einer eigenartigen Beschwerde an den französischen Kriegeminister gewandt. Eine Abteilung seines Ministeriums gibt nämlich ein Plakat heraus, das in den Koffern aufgehängt wird und durch das Freiwillige zum Eintritt in die französische Kolonialarmee versucht werden. Und zwar ist man entrüstet, weil von diesem Plakat eine ebenso schöne wie wenig belleidete Negerin in verführerischer Stellung die sie betrachtenden Rekruten anlockt. Nach Ansicht des Beschwerde führenden Vereins ist diese Werbung geeignet, nicht nur Junggesellen, sondern auch brave Ehemänner auf leichtsinnige Gedanken zu bringen, und die ehrlichen Damen sehen im Geiste schon ganze Scharen von Familienvätern den häuslichen Herd verlassen, um sich für die so viel versprechenden Kolonien anwerben zu lassen. Der Kriegeminister will sich aber auf nichts einlassen, da er das Plakat weder für unsittlich noch sonstwie bedenklich hält. In der Tat, wer sich in Frankreich verführen lassen will, braucht dazu nicht die beschwerliche Reise in die Kolonien anzutreten.

Tiere, welche die Mode umbringt

Damit die Damen sich mit Pelzen und fremden Federn schmücken können, werden je nach Modelaune durch die ganze Welt Treibjagden auf Wiber, Chinchillas, Paradiesvogel, Albatrosse und andere Tiere geführt. Die Meerestotter ist wegen ihres kostbaren Pelzes in Alaska fast ganz ausgerottet worden, die Elefantentotter kommt nur noch in einigen Exemplaren auf der Insel Guadalupe vor. Auch der Kondor wird immer seltener; man zählt schon 2000 Mark für ein Stück. Schuld daran ist eine französische Firma, weil sie seine Armschwinger in Mode brachte. 18 000 dieser Hochfedern wurden von einer Expedition getötet.

Furchtbar ist auch das Schicksal der größten Seesegel, der Albatrosse, von denen behauptet wird, daß sie in vier Stunden von Australien bis nach dem Kap der Guten Hoffnung fliegen. Ihre Brustkiste liegt auf der Insel Lesanne im Pazifik. Ein Spanier rüstete eine Expedition aus, um mit ihrem Federkamm nach berühmtem Beispiel Geschäfte zu machen. Er ließ dreihunderttausend Albatrossen bei lebendigem Leibe die Schwinger ausbrechen. Ein amerikanisches Kriegsschiff, zu spät in Kenntnis gesetzt, fand nur ein unbeschreibliches Schlachtfeld.

Der Damenmode sind auch die letzten Ameisenbären in Südamerika, die Edelreiter und in Chile die 3000 Meter hoch lebenden Gintchillas zum Opfer gefallen.

Die Wiederherstellungsarbeiten an der „Europa“

An der Wiederherstellung des Lloyd dampfers „Europa“ wird auf der Werft von Blohm und Voß jetzt wieder unermüdet gearbeitet. Man rechnet damit, daß die erste Probefahrt voraussichtlich Februar oder März nächsten Jahres stattfinden kann. Wahrscheinlich müssen drei Weeks in einer Ausbesserung von etwa zwei Dritteln der Schiffslänge ganz herausgenommen werden. Man hofft, die „Europa“ in den nächsten Tagen eindocken zu können.

Schiff in Seenot

Der italienische Dampfer „Joannes“ befindet sich nach einem von der Funkstation Marseille aufgefundenen Funkruf auf 41 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und 3 Grad 10 Minuten östlicher Länge in höchster Seenot. Das Schiff, das aus amüsanten Gründen nur noch fünf Mann Besatzung an Bord hat, war bereits von dem italienischen Dampfer „Gunda“ ins Schlepptau genommen worden. Der hilfeleistende Dampfer sah sich aber am Sonnabend genötigt, den „Joannes“ seinem Schicksal zu überlassen.

Burgsturz in Oberfranken

Vorgestern abend gegen 9 Uhr fuhr in Forchheim der Bahnpersonenzug 1148 ab, ohne die richtige Stellung der Fahrstraße für die Ausfahrt abzuwarten. Hierbei gelangte er in das Sidausziehgleis und überfuhr den Prellbock, wobei die Maschine, der Packwagen und ein Personenwagen entgleisten. Verletzt wurden der Zugführer und drei Reisende leicht. Der

Ein Eisenbahnzug im Schnee festgehalten

Ein Eisenbahnzug, der am Sonnabend von Döbere, einem am Fuße des Schwarzer Jura in 700 Meter Höhe gelegenen Dorf, nach Morgs fahren wollte, blieb in mächtigen Schneeverwehungen stecken. Die beiden Maschinen des Zuges entgleisten. Irrendwälder Schaden ist aber nicht entstanden. Das Dorf Döbere ist von der Umwelt abgeschnitten.

Beim Schneeschmelzen vom Dach gestürzt

In St. Georgenthal (Böhmen) stürzten zwei Schüler, die vom Dache den Schnee abschaukelten, plötzlich ab. Der eine konnte sich an der Dachrinne festhalten und blieb so unverletzt. Der Schüler Erich Bang aber fiel auf die Straße und wurde mit schweren Knochenbrüchen ins Wambsdorfer Krankenhaus gebracht.

Eisgänger im Strelafund

Gestern wurde von Barßby aus in Strelafund berichtet, daß große Eismassen in den Strelafund eindringen. Es ist zu befürchten, daß das Eis sämtliche Döringsbrücken, die bei dem günstigen Wetter der letzten Tage von den fleißigen Fischern bereits ausgestellt worden waren, vernichtet. Dadurch würde die Strelafunder Fischerei nochmals auf Wochen lahmgelegt. Die treibenden Eisbänke schädigen die Fischerboote sehr und bilden eine stete Gefahr. Das trodene Wetter verhindert das Aufstauen des Eises, jedoch in Fischertreiben die Beförderung herab, daß die ganze Frühjahrsfangperiode wieder ohne Erfolg ist.

Traurige Folgen einer Vergeßlichkeit

Als in Damborn der Kranführer Hilger am Sonnabend Abend heimkehrte, fand er seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen bewußtlos neben der Badewanne auf, während die neunjährige Tochter ebenfalls bewußtlos mit dem Kopf im Wasser der Badewanne lag. Durch Wiederbelebungsversuche konnten die Mutter und das vierjährige Töchterchen gerettet werden, während bei der älteren Tochter der Tod bereits eingetreten war. Unschonend hat die Frau beim Baden der Kinder vergessen, die Aufschloßperre zu öffnen, jedoch die Wanne nicht in den Schornstein gelangen konnten. Der Fall liegt unsjo trauriger, als das verstorbene Mädchen am folgenden Tage zum ersten Male zur Kommunion gehen sollte.

Zweifeldbstahl im Schnellzug

Wie das Prager Abendblatt „Lesse Slovo“ meldet, wurde die Prager Schauspielerin Anna Seblacik in der Nacht zum Montag, als sie mit dem Schnellzug von Döbere nach Prag

zurückkehrte, beraubt. Die Kofferin war eingeschloffen und es wurden ihr ein Perlenhalsband sowie einige andere Juwelen und Geld im Gesamtwerte von über 100 000 tschechischen Kronen geraubt.

Verhaftung des Babenhäuser Schrankenwärters

Zu dem Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Kattomobil bei Babenhäuser, bei dem fünf Personen getötet wurden, wird gemeldet, daß der Schrankenwärter verhaftet worden ist, da festgestellt wurde, daß die Schranke an dem Bahnübergang in dem Augenblick des Zusammenstoßes nicht geschlossen war. Der Schrankenwärter gibt an, er sei in dem Augenblick, als das Kattomobil, im Begriff gewesen, die Schranke zu schließen, durch die Laternen des Kattos sei er aber geblendet worden. Nach den Ermittlungen muß auch dieser Zeitpunkt zur Schließung der Schranke als zu spät bezeichnet werden, da der Zug schon in nächster Nähe war.

Beräubung einer Stationskassette

In der Nacht zum Montag sind in das Stationsgebäude München-Gladbach-Grünhoden Einbrecher eingedrungen. Sie haben sich Eingang verschafft, indem sie die Mauer durchdrangen. Kurzer der Goldkassette nahmen sie auch den gesamten Fahrkartenbestand mit. Da sie sich bei der Verwertung dieser Fahrkarten aber selbst veranlassen hätten, haben sie diese wieder fortgeworfen. Die Kassette ist aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt worden. Es handelt sich offenbar um dieselben Täter, die vor einigen Wochen die Station Arsdorf der gleichen Eisenbahnstrecke in 47. Ter Weise beraubten. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, sie zu ermitteln.

Kollateralmord in Jannowitz

In der Jannowitz Nordstraße wird heute ein Kollateralmord auf Schloss Jannowitz abgehalten werden. An diesem nehmen teil die drei Berliner Kriminalbeamten, Kriminalrat Hoop, Kriminalkommissar Braunschweig und Kriminalkommissar Meyer, Oberstaatsanwalt Dr. Engel, der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Späthe, die beiden Sachverständigen Ingenieur Schumacher und Professor Dr. Reimling, beide aus Berlin. Auch der beschuldigte Graf Christian Friedrich wird zu diesem Termin vorgeführt werden. Man sieht dem Ergebnis des Termins mit sehr großer Spannung entgegen. Der Kollateralmord ist als Abschluß der Ermittlungen der Berliner Kriminalbeamten gedacht.

Die Ufa geht zum Klangfilm über

Die seit Monaten zwischen der Ufa und der Klangfilm-G. m. b. H. im Gange befindlichen Verhandlungen haben gestern zur Unterzeichnung eines Vertrages geführt. Die Ufa wird auf ihrem Gelände in Neubabelsberg vier große moderne Tonfilmateliers errichten, deren Aufnahmeapparaturen die Klangfilm-G. m. b. H. liefert. Die Ateliers werden unterzüglich mit Klangfilmübergebungsapparaturen ausgerüstet. Der Vertrag steht ein enges Zusammenarbeiten unter tatkräftiger Mitarbeit der Firmen U. G. S. und Siemens vor. Die Ufa wird, mit ihrer Tonfilmproduktion bereits in acht Tagen beginnen. Mit dem Bau der vier Tonfilmateliers, die zu den größten europäischen Anlagen dieser Art zählen werden, wird dieser Tage begonnen.

Anekdoten

In Weimar studierte eine englische Dame, die den guten deutschen Namen Einfachheit führte. Sie ließ sich mit Vornamen, infolge französisch-polnischer Abstammung, Doornie Jdenka. Ihr sehnlichster Wunsch war, einmal dem großen Meister Nietzsche vorgestellt zu werden. Dies geschah bei Gesellschaftsfeier einer Vereinigung der Musikfreunde. „Wir sind Gegenfäße,“ sagte der große Nietzsche. „Sie sind P. J. Einfachheit und ich bin Nietsch Nietzsche.“

In Br. meldet sich ein Komitee bei einem Kohlenbaron, der als Hausnecht angefangen hat. Was die Herren wünschen? Sie möchten für den zoologischen Garten der Stadt einen Borilla. Ohne Borilla ginge es nicht länger. — „Was soll er den kosten?“ — „Zweitausend Frank.“ — „Na gut,“ sagt der Kohlenbaron, „lassen Sie sich einen machen.“

...jede Tasse
Kathreiner
ist „eine Tasse
Besundheit“
- sagt man...

Die Schlangentänzerin

Von Alfred Böhm

Ich sah Ihre hohe schlanke Gestalt jeden Tag hinter einer Tür des großen Jagdzirkusses verschwinden und habe mit lange den Kopf darüber gebrochen, was sie wohl sein möchte. Für eine Kunsttänzerin schien sie mir zu groß. Geigerinnen gab es in dem Zirkus keine. Und als Wendenbändigern konnte ich sie mir einfach nicht vorstellen.

Schließlich bemängelte ich mich, und hatte die Schlanke bald ganz vergessen.

Da geschah eines Tages etwas, das ich im Leben nie vergessen werde.

An einer jener Frühlingsnächte im Mai, in denen die Luft ganz weich und milde ist, führte mich mein Weg am Zirkus vorbei. Die Vorstellung war längst beendet. Nichts regte sich, die Vogelstimmen waren erloschen, und die Heulpläne hing schlaf, von keinem Winde bewegt.

Büßlich huschte etwas vor mir auf und verschwand rasch im Geäst der Anlagen, an denen ich gerade vorbeiging. Ich erschrak und wusste im ersten Augenblick nicht: war es eine Katze oder ein Wiesel gewesen? Dann hörte ich Schlangenzischen im Gras und sah ein Paar grünlichleuchtende Augen auf mich gerichtet. Wie gebannt blieb ich stehen. Ich hob meinen Stock. Aber da erklang eine Stimme hinter mir.

„Sir, schlagen Sie nicht. Es ist eine Kobra. Bleiben Sie ruhig stehen. Ich komme.“

Die Stimme war von welchem Schmelz, und unwillkürlich drehte ich den Kopf herum. Über diesen Augenblick beruhte das Dämon, um zu helfen. Ich fühlte einen Schlag an meinem Fuß und einen kurzen feinen Stich wie von einer Nadel.

Aber schon war die Sprecherin neben mir. Sie trug einen eigentümlichen Hut aus. Sofort hob die Schlange den Kopf und ließ sich willig ergreifen und in den mitgebrachten Sack sperren.

Vor mir stand niemand anders als meine Unbekannte aus dem Zirkus.

Sie sah mir ängstlich forschend ins Gesicht. „Sind Sie gestochen worden?“ fragte sie. „Und als ich nicht und mit der Hand auf meinen Fuß wies, warf sie sich vor mir nieder, trennte mit einem Dolchmesser meinen Strumpf und schuf auf und zog mit ihren Lippen die Wunde, auf welcher ein kleines Tröpfchen Blut stand, aus.“

Ich konnte kein Wort sagen und ließ alles willig mit mir geschehen.

Ich wusste auch nicht, wie ich in meine Wohnung gelangt war. Als ich am andern Morgen erwachte und mich bewegen wollte, erblickte ich eine schlanke Gestalt neben mir und gab mir ein Zeichen, mich ruhig zu verhalten. Es war die Frau, die mir das Leben gerettet hatte und die mich dann tagelang pflegte, mit einem Blick aus ihren blauen Augen, in dem ich herzliches Mitleid lesen konnte.

„Madame, warum tun Sie das für mich?“ fragte ich sie eines Tages.

Da aber blieb sie stumm.

Am nächsten Tage war sie verschwunden, und alle meine Bemühungen, sie auszufinden, als ich genesen war, blieben ohne Erfolg.

Sie schien aus der Stadt verschwunden.

Ich konsultierte einen berühmten Arzt und erzählte ihm alles. Er untersuchte mich und sagte dann:

„Sie sind wie durch ein Wunder gerettet. Der Gift der Kobra ist ohne sofortigen Eingriff tödlich, und Sie hätten schon auf dem Wege nach Hause sterben können. Wir ist es gänzlich unverständlich, daß Gaultier ein Rezept mit Giftgähnen bei sich führt.“

Mir erschien es gleichfalls seltsam.

Wenige Tage darauf bekam ich einen Brief, der von Frauenhand geschrieben war. Er war mit Dolores unterzeichnet.

Dolores teilte mir darin ihr erschreckliches Schicksal mit. Sie stamme aus gutem englischen Hause. Ihre Eltern lebten in Indien und sie selbst sei dort geboren. Sie werde von einem Manne gefangen gehalten und mügte unter der Waise eines indischen Gaultiers Vorstellungen als Schlangentänzerin geben. Niemand könne sie befreien, denn ihr Peiniger würde

Und dann stand ich Dolores gegenüber, die mich mit entsetzten Blicken ansah. Ich hob sie mit beiden Armen empor und rannte mit ihr in die Kulisen, nach ihrem Antiklozentrer fliehend.

Aber ich konnte die Tür nicht so schnell schließen, wie der Jnder mit dem Schlangentorb hinter uns her war. Er verriegelte die Tür von innen, blühte sich, griff in einen anderen Korb und warf blitzschnell eine Kobra vor Dolores Füße. Dann schürzte sich der riesige Kerl auf mich. Ich parierte indessen keinen Anprall durch einen sicheren Vorgeschieß, der ihn in Dolores Arme warf.

Blitzlich brüllte der Jnder auf und sank tot zu Boden. Dolores hatte ihn mit ihrem Dolchmesser aufgefangen, während sein Fuß beim Ausgleiten der Schlange den Kopf gerat.

Als ich sie in meine Arme schließen wollte, sagte sie traurig: „Du kommst einen Tag zu spät! Ich konnte das Leben nicht mehr ertragen und habe gestern ein langsam wirkendes Gift genommen!“

Vom Schnupfen, Riechen und Falschriechen

Von Dr. med. Georg Kaufmann-Dresden

Der Geruch ist ein beim Kulturmenschen etwas vernachlässigter Sinn. Wir brauchen ihn nicht mehr zum Auffuchen von Nahrung, und nur in besonderen Fällen dient er uns zur Wahrnehmung von Gefahren. Wir können dagegen über die seine Witterung vieler Tiere und glauben, daß wir Menschen mit Hilfe von Auge und Ohr und unter Mitwirkung unserer höheren Intelligenz imstande sind, die Widerwertigkeit unse- rer Geruchsinnes auszugleichen. Lieberdies fallen er uns meist nur die unangenehmen Gerüche auf; auch mancher Wohlgeruch wird von vielen Menschen als unangenehm empfunden, wenn er zu hart auftritt. Und doch ist der übliche Ausfall des Geruchs auch für den Menschen recht unangenehm. Man empfindet das vor allem bei einem starken Schnupfen, der nicht selten, meist wenn er eine chronische Form annimmt, zu fast völliger Geruchsunfähigkeit führt. Am meisten klagen die ledenden Hausfrauen über einen solchen Ausfall. Er wirkt auch auf die Geschmackswahrnehmung ein und kann bedenklich werden, wenn es zum Beispiel nicht mehr gelingt, austretenden Rauchgas zu bemerken.

Es gibt eine lange Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen über Ausfall und Schwächung des Geruchsinnes sowie über den normalen Riechorgan. Die sogenannten Riechzellen finden sich ausschließlich an den oberen Enden der Nasenschleimhaut, und zwar sowohl an den Seitenwänden als auch an der Nasen- schelbewand. Die Sinneszellen tragen feinste kleine Härchen und sind mit einem zähem Schleim bedeckt. Alle riechbaren Stoffe sind mehr oder weniger in Wasser löslich und werden von dem Schleim der Riechzellen aufgenommen. Dies geschieht durch die feinen Härchen. In den Zellen werden die Riechstoffe vermutlich noch in einer fettartigen Substanz aufgelöst, so daß also zwei Lösungsmittel in Betracht kommen. Hierbei spielt sich ein chemischer Vorgang ab, der einen Reiz auf die feinen Fasern der Geruchsnerven ausübt. Dieser Reiz pflanzt sich durch die Nervenfasern, die durch kleine Knochenöffnungen nach oben hin ins Schädelinnere treten, bis in das nervöse Zentrum der Geruchskugel des Gehirns fort, wird hier wahr- genommen und dem Bewußtsein zugänglich gemacht.

Es ist verständlich, daß durch eine Erkrankung der Nasen- schleimhaut oder durch Verstopfung der Nase die Geruchswahr- nehmung erschwert werden kann. Dadurch tritt aber nicht nur Geruchslosigkeit sondern unter Umständen auch eine Art Falsch- riechen auf. Der chemische Prozeß bei der Auflösung der Riech- stoffe verläuft unter krankhaften Verhältnissen anders und führt dementsprechend zu falschen Geruchswahrnehmungen. Es kommt dann dazu, daß man sich über den Geruch des Ger-

Wichtige Sportnachrichten

Amliche Bekanntmachung des Schiedsrichters Ausschusses des Saues Erzgebirge im V. M. S.

Unsere nächste Schiedsrichter-Vollversammlung findet Sonnabend, dem 18. April 1929, nachmittags um 4 1/2 Uhr im Gasthaus „Prudentia“ in Aue statt. Infolge sehr wichtiger Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Schiedsrichters, erschein. Besonders werden alle Prüflinge aufgefordert, dieser Vollversammlung antretend zu sein. Nur schriftlich gründete Entschuldigungen werden anerkannt, andernfalls folgt Bestrafung. Weibauer, Spe...

VfB. Aue-Bella
Am Freitag, dem 12. April 1929, findet die 111. ordentliche Mitgliederversammlung statt. Erscheinen aller aktiven sowie von den Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht. Der Vorstand...

Am kommenden Sonntag weilt der VfB. Bismarck-Gaßberg mit seiner 1. Equipe und der 2. Mannschaft bei uns. Näheres siehe später.

Berein Turnerschaft von 1878, Aue
Die Monatsversammlung findet am Freitag, 12. April, abends um 8 Uhr im Vereinslokal Bartsch'sches statt. Auf der Tagesordnung stehen: a) die Meisterschaftskämpfe des Kreises in Aue; b) Stiftungsfest des Vereines; c) Gg-Bewandlung am 25./26. Mai nach Freyburg an Untrut. Alle Vereinsangehörigen werden um vollständige Erscheinung gebeten.

Handballabteilung Aig. Turnv. Aue D. L.
Am Mittwoch Spielausführung im Bürgergarten. Die Spielleitung...

Schießsport

Rampmannschaftschießen im Bezirk Aue und Umgebun

Am vergangenen Sonntag fanden die Eröffnungs- schießen für das im Laufe dieses Jahres durchzuführende Ram- mannschaftschießen statt. Die Ergebnisse blieben hinter Erwartungen zurück. „Volltreffer“ Aue buchte das erste E- für sich, allerdings mit ganz geringer Ringmehrheit. „Gut 3“ Johannegeorgenstadt holte die zwei Wimperpunkte in dem Ra- gegen „Gut Ziel“ Aue wieder heraus. Die einzelnen Er- gebnisse waren folgende:

Volltreffer Aue	1756 Ringe	Ringdurchschnitt 17
Johannegeorgenstadt	1744 "	" 17
Gut Ziel, Aue	1703 Ringe	Ringdurchschnitt 17
Johannegeorgenstadt	1713 "	" 17
10 Ringe gut f. Johannegeorge		

Die fünf besten Schützen von beiden Schießen war Lorenz, Johannegeorgenstadt 381 Ringe Durchschnitt 19, Schreiber, Aue, Volltreffer 880 " " 19, Esla, Johannegeorgenstadt 378 " " 18, Schmeißer, Aue, Gut Ziel 365 " " 18, Philipp, Aue, Volltreffer 360 " " 18.

Seutiger Tabellenstand:

	plus Punkte	minus Bur
„Volltreffer“ Aue	2	—
Johannegeorgenstadt	2	8
„Gut Ziel“ Aue	—	2
„Wilhelm Tell“ Neustädte	—	—
„Bergsteiger“ Aue	—	—

Auf das am kommenden Sonntag in Neustädte stattfindende Rampmannschaftschießen von „Wilhelm Tell“ Neustädte...

Die dur...
fraktion...
u n g
D
wird fl...
demiffic...
fabrikt...
her ang...
seiner...
meine...
neits...
den m...
handlun...
feinem...
Monate...
nierung...
Die St...
ausgege...
Berend...
Etat m...
haloge...
brady...
den fün...
schlehen...
nische...
Großsch...
willen...
vert w...
te Pol...
traktische...
Gastspol...
Barack...
Die sog...
abächte...
meuern...
eingebro...
Es wur...
motoris...
enthalten...
be nosse...
werden...
kommun...
hall bri...
Montag...
fraktion...
schmede...
Fotlegu...
schen...
Beschlag...
em Ein...
enden...
t wid...
rumsfü...
ingt w...
n Ba...
schöde...